

**1502 Postulat (Mitte-Fraktion) "Umgestaltung der Gebühren für die Nutzung öffentlicher Schul- und Sportanlagen"**

Abschreibung; Direktion Bildung und Soziales

**Bericht des Gemeinderats****1. Ausgangslage**

Am 16. Januar 2015 wurde die Motion 1502 „Umgestaltung der Gebühren für die Nutzung öffentlicher Schul- und Sportanlagen“ eingereicht. Am 23. Februar 2015 beantragte die BSS beim Gemeinderat, die Beantwortung zu verlängern. Die Verlängerung wurde denn auch bewilligt. Die Motion wurde am 7. Dezember 2015 vom Parlament als Postulat erheblich erklärt.

**2. Bericht - Änderungen**

Im Auftrag des Parlaments hat die Abteilung Bildung, Soziale Einrichtungen und Sport eine Anpassung der Verordnung über die Benützung der Schul- und Sportanlagen durch Dritte geprüft und dem Gemeinderat am 28.06.2017 zur Beurteilung vorgelegt. Gemäss Gemeinderatsbeschluss vom 28. Juni.2017 soll die angepasste Verordnung per 1.1.2018 in Kraft treten. Die aktuellen Tarife bleiben bis 31. Dezember 2017 gültig, d.h. es können bis Ende 2017 Buchungen für das Jahr 2018 zu den alten Tarifen getätigt werden. Für Reservierungen betreffend das Jahr 2019 wird bereits der neue Tarif angewendet. So ist gewährleistet, dass die Vereine genügend Vorlauf haben für ihre Budgetplanung 2019.

**3. Begründungen, Präzisierungen**

Eine Erhöhung der Tarife um ca. 50% bei Einzelbelegungen respektive ca. 35% bei Dauerbelegungen erscheint im ersten Moment als relativ hoch. Es ist darauf hinzuweisen, dass die aktuell gültigen Tarife aus dem Jahre 1999 stammen. Nur schon die allgemeine Teuerung von 1999 bis 2017 macht ca. 10% aus. Der Ausbau der Schul- und Sportinfrastruktur war in den letzten 18 Jahren beträchtlich. Die Anforderungen sowie Erwartungen an die Infrastruktur haben sich in den letzten Jahren stark verändert. Die Aufwendungen seitens Hauswirtschaft für die Bereitstellung und den Unterhalt der Anlagen sind stark gestiegen. Die Belegungen der einzelnen Räume haben sich in den letzten 18 Jahren fast verdoppelt. Die starken Belegungen bedingen intensivere, langwierigere und kostspieligere Reinigungsarbeiten. Dies hat insbesondere zur Folge, dass das Betriebsdefizit laufend steigt.

Mit den aktuell noch gültigen Gebühren ist der Deckungsgrad zwischen den Einnahmen und den realen Kosten höchstens bei rund 20%. Dieser kann mit den angepassten Gebühren zumindest auf bis zu 50% erhöht werden. Wie hoch der Deckungsgrad wirklich ist, kommt schliesslich auf die Veranstaltung an. Der Hauswart hat bei Dauerbelegungen weniger Aufwand als bei Einzelbelegungen. Dies erklärt die unterschiedliche Handhabung bei der Tarifierhöhung. Die Tarifierhöhung soll auch den Anreiz fördern, die Infrastrukturen effizient zu nutzen. So sollen Doppelbuchungen (innen und aussen) sowie Reservationen auf Vorrat mit einem höheren Tarif minimiert werden. Der Tarif für Junioren (ein Sechstel des Grundbetrags) bleibt bestehen. So werden weiterhin die Juniorenentwicklung in den Vereinen und präventiv die Bewegungs- und Sporttätigkeiten der Jungen gefördert. Eine allfällige Erhöhung des Pro-Kopf-Förderbetrags für die Jugendarbeit der Vereine wird in der Budgetverhandlung des Parlamentes zur Debatte stehen.

Die angepassten Tarife stellen einen Mittelweg dar zwischen denjenigen der Stadt Bern, welche massiv höher sind, und denen einer Gemeinde wie Belp, wo Gebührenfreiheit herrscht.

#### **4. Finanzielles**

Die Anpassungen der Gebühren generieren Mehreinnahmen von rund CHF 100'000.00 pro Jahr zu Gunsten des Kontos 3750.4240.70. Die Erhöhung stellt einen Beitrag an die Kostenwahrheit dar.

Die Mehreinnahmen sollen grösstenteils wieder in die Infrastruktur beziehungsweise in die Jugendförderung investiert werden. Die Abteilung BSS möchte im Budget 2018 ein neues Konto mit rund CHF 40'000.00 schaffen, damit in die infrastrukturellen Bedürfnisse von Vereinen und in Neu- oder Ersatzbeschaffungen investiert werden kann. Aktuell verfügt die Abteilung BSS über kein geeignetes Konto für solche Beschaffungen. So könnten zum Beispiel Junioren-Tore, Ersatz-Bestuhlungen für eine Aula oder spezifische Sportausrüstungen angeschafft werden. Dies ist heute nur bedingt möglich.

#### **Antrag**

Der Gemeinderat beantragt dem Parlament, folgende Beschlüsse zu fassen:

Das Postulat wird abgeschrieben

Köniz, 28. Juni 2017

Der Gemeinderat

#### **Beilagen**

- 1) Vorstosstext und Beantwortung 07. Dezember 2015
- 2) Neue Verordnung über die Benützung der Schul- und Sportanlagen durch Dritte

**1502 Motion (Mitte-Fraktion) "Umgestaltung der Gebühren für die Nutzung öffentlicher Schul- und Sportanlagen"**

Beantwortung; Direktion Bildung und Soziales

**Vorstosstext**

Der Gemeinderat wird beauftragt, die Gebühren für die Benützung von Schulräumen, Sportanlagen und dazugehörenden Geräten und Mobiliar gemäss Anhang 1 und 2 der «Verordnung über die Benützung der Schul- und Sportanlagen durch Dritte» zu überarbeiten. Insbesondere soll er

1. die Gebühren für die Nutzung der Sportanlagen der Gemeinde Köniz dahingehend gestalten, dass sportliche Betätigung in Gemeinde-eigenen Anlagen für Kinder und Jugendliche, auch und insb. bei Angeboten von Vereinen, günstiger ist als für Erwachsene, dem Parlament darlegen,
  2. ob und wie die Tarife für die Nutzung von Sportanlagen, deren Eigentümerin die Gemeinde Köniz zusammen mit anderen Gemeinden ist, für alle Eigentümergemeinden angeglichen werden können,
  3. welche Lenkungseffekte die Anpassungen der Gebühren nach den Punkten 1 und 2 voraussichtlich haben werden und
  4. wie hoch die Gebühren in der Gemeinde Köniz im Vergleich zu den Gebühren in anderen Gemeinden sind,
- sowie
5. die Anpassungen der Gebühren nach den Punkten 1 und 2 ohne Mindereinnahmen für die Gemeinde Köniz ausgestalten.

**Begründung**

Das Ausüben von infrastrukturintensiven Sportarten geht ins Geld, wenn die vollen Kosten für Infrastruktur durch die Sporttreibenden getragen werden müssen. Heute werden diverse infrastrukturintensive Sportarten, insb. Gruppensportarten, von Vereinen angeboten. Ihre Ausübung geht oft nicht nur mit gesundheitlichen Vorteilen einher, sondern – besonders bei Kindern und Jugendlichen – auch mit Vorteilen bezüglich Prävention und gesellschaftlicher Integration. Aufgrund solcher Vorteile stellt die Gemeinde ihre Sportanlagen gegen Gebühren zur Verfügung, die – teils deutlich – unter den Vollkosten liegen. So können alle Einwohnerinnen und Einwohner unabhängig von ihren finanziellen Verhältnissen die entsprechenden Sportarten ausüben.

Um ihre Mittel möglichst wirkungsvoll einzusetzen, kann die Gemeinde die Gebühren, und somit den Rabatt gegenüber den Vollkosten, je nach Bevölkerungsgruppe differenziert ansetzen. Mit Blick auf die unterschiedlichen finanziellen Möglichkeiten von Kindern und Jugendlichen einerseits und von Erwachsenen andererseits sowie vor dem Hintergrund der Integrations- und Präventionsarbeit, die besonders in Kinder- und Jugendsportvereinen geleistet wird und die die Gemeinde-eigenen Integrations- und Präventionsangebote entlastet, ist es gerechtfertigt, die Tarife für Kinder und Jugendliche tiefer anzusetzen als für Erwachsene. Unter dem Stichwort «Jugendgruppen» kennt die heutige Gebührenordnung bereits eine einschlägige, für manche gängigen Situationen jedoch unklare Bestimmung.

In der aktuellen Finanzlage besteht aber, selbst bei einer Annahme der vom Gemeinderat vorgeschlagenen Steuererhöhung, wenig bis kein Spielraum für zusätzliche freiwillige Ausgaben. Deswegen muss die Anpassung der Gebühren für die Nutzung von Schul- und Sportanlagen ohne Mindereinnahmen auskommen. Mehreinnahmen werden demgegenüber nicht ausgeschlossen, damit der Gemeinderat insb. bei Punkt 2 über genügend Spielraum verfügt. Ein Beitrag zur Budgetsanierung ist allerdings nicht das Ziel der vorliegenden Motion.

Die Umgestaltung der Nutzungsgebühren für öffentliche Sportanlagen gemäss Punkt 1 bietet ausserdem die Gelegenheit, ein Phänomen genauer zu untersuchen, das aufgrund der verstärkten überkommunalen Zusammenarbeit vermehrt in Erscheinung treten wird: Sportanlagen, die von mehreren Gemeinden zusammen errichtet wurden, werden von diesen teils zu stark unterschiedlichen Tarifen vermietet, so etwa die Mehrfachsporthalle Weissenstein. Im Hinblick auf die Gleichbehandlung der Einwohnerinnen und Einwohner aller beteiligten Gemeinden ist zu prüfen, ob eine Annäherung der Gebühren die Situation verbessern kann. Da es sich hier um einen Grundsatzentscheid in der überkommunalen Zusammenarbeit handelt, soll das Thema im Parlament behandelt werden. Als Diskussionsgrundlage soll dem Parlament ausserdem zur Kenntnis gebracht werden, wie hoch die Gebühren in anderen Gemeinden liegen.

Im Kontext des Bewegungsraum- und Sportanlagenkonzepts, das dem Parlament im Dezember 2014 präsentiert wurde, ist zudem von Interesse, welche Auswirkungen auf die Nachfrage nach Sportanlagen durch die Anpassung der Gebühren zu erwarten sind und welche Arten der Sportanlagennutzung davon betroffen sind.

### **Eingereicht**

16. Januar 2015

### **Unterschrieben von 8 Parlamentsmitgliedern**

Casimir von Arx, Thomas Marti, Barbara Thür, Hermann Gysel, Toni Eder, Erica Kobel-Itten, Beat Haari, Bernhard Zaugg

### **Antwort des Gemeinderates**

### **Ausgangslage**

### **Motionsprüfung**

Mit der Erheblicherklärung dieser Motion gibt das Parlament dem Gemeinderat eine Richtlinie vor.

Siehe Beilage 1.1

Am 21. März 2013 wurde die revidierte Verordnung über die Benützung der Schul- und Sportanlagen durch Dritte genehmigt. In dieser Verordnung finden sich im Anhang 1 die aktuell geltenden Gebühren für die Benützung von Schulräumen, Sportanlagen, dazugehörenden Geräten und Mobiliar. Die Gebühren wurden im Jahr 1998 definiert. Im Zusammenhang mit der Beantwortung des Postulats 0819 (SVP) „Unterstützung der Freiwilligenarbeit, Senkung der Mietbeiträge für die Benützung der Schul- und Sportanlagen durch Könizer Vereine“ (Parlamentssitzung vom 21. Januar 2011) und der Abschreibung des Postulats an der Parlamentssitzung vom 19. November 2012 wurden die Gebühren überprüft. Mit der Abschreibung des Postulats entschied das Parlament damals, die Tarife so zu belassen.

Die Motionäre der Motion 1502 beauftragen den Gemeinderat nun, die Gebühren für die Nutzung im Anhang 1 und 2 der Verordnung über die Benützung der Schul- und Sportanlagen durch Dritte zu überprüfen. Insbesondere verlangen die Motion dass

1. die Gebühren für die Nutzung der Sportanlagen der Gemeinde Köniz dahingehend gestalten, dass sportliche Betätigung in Gemeinde-eigenen Anlagen für Kinder und Jugendliche, auch und insb. bei Angeboten von Vereinen, günstiger ist als für Erwachsene, dem Parlament darlegen.

Dieser Forderung wird in der Verordnung bereits Rechnung getragen. Auf Seite 13 steht unter à linéa 5:

„Jugendgruppen, sofern die Mehrheit der Gruppenmitglieder unter 18 Jahre alt ist, entrichten 1/6 vom Pauschalbeitrag (Dauerbelegung während 1 Jahr), resp. ½ vom Einzelbeitrag (ohne auswärtige Benützer und Anlässe mit kommerziellem Charakter).“

Beispiel: Für die Dauerbelegung einer Normalturnhalle wird ein Pauschalbetrag von CHF 225.00 gefordert. Jugendgruppen bezahlen 1/6, d.h. CHF 37.50 pro Jahr.

Weiter beauftragen die Motionäre den Gemeinderat, dem Parlament darzulegen,

2. ob und wie die Tarife für die Nutzung von Sportanlagen, deren Eigentümerin die Gemeinde Köniz zusammen mit anderen Gemeinden ist, für alle Eigentümergemeinden angeglichen werden können

Zurzeit gibt es zwei Sportanlagen, welche die Gemeinde Köniz mit anderen Gemeinden teilt: Sporthallen Weissenstein und die Kunsteisbahn Schwarzwasser.

#### **SpoHaWe**

Die SpoHaWe werden von den Gemeinden Bern und Köniz paritätisch geführt. Betrieblich werden sie von Köniz unterhalten. Die Administration der Vermietungen läuft über das Sportamt Bern. Köniz ist in der Geschäftsleitung durch Herrn René Berliat (BSS) vertreten, welcher die Interessen der Könizer Sportvereine wahrnimmt.

Nun ist es so, dass die Gemeinden Bern und Köniz verschiedene Tarife einfordern. Hier als Beispiel der Vergleich der Gebühren für die grosse Sporthalle (Dreifachhalle) bei der Vermietung für ein Jahr (1 Std., je Einheimischentarif):

#### Bern

3 Normalhallen à Fr. 250.00 CHF 750.00/Jahr  
Für Juniorengruppen gratis

#### Köniz

CHF 450.00/Jahr  
CHF 75.00/Jahr

Für **einen** Match (Gesamtzeit 5 Std.)

#### Bern

3 Normalhallen à Fr. 30.00 x 5 Std. CHF 450.00  
Tribüne CHF 100.00  
Mehrzweckraum CHF 100.00  
Buvette CHF 60.00  
Zusätzliche Garderoben (Gegner) CHF 100.00  
Total CHF 760.00  
=====

#### Köniz

Verrechnet werden alle Anlässe mit einem **jährlichen Pauschalbetrag** „Meisterschaftsspiele“, welcher pro Verein individuell ist.

Zu der Meisterschaftspauschale der Gemeinde Köniz ist zu sagen, dass diese vor ca. 15 Jahren definiert wurde. Die damaligen Kriterien sind für die Abteilung BSS heute nicht mehr nachvollziehbar. Die Abteilung BSS will diese Meisterschaftspauschalen überprüfen und dafür klare Kriterien schaffen.

#### **Kunsteisbahn Schwarzwasser**

Seit Mai 2011 haben die Gemeinden Schwarzenburg und Köniz zu gleichen Teilen die Liegenschaften Grundbuchblatt Nr. 5022 von Schwarzenburg 2 (Wahlern) und Grundbuchblatt 5116 von Schwarzenburg 2 (Wahlern) gekauft. Die Gemeinden bezahlen dem Verein Kunsteisbahn Schwarzwasser VKS zu gleichen Teilen jährlich je CHF 15'000.00 an die Betriebs-

kosten. Die Stundentarife für die Eismiete beträgt für die Vereine beider Gemeinden gleich viel. Für auswärtige Vereine sind die Mietkosten höher angesetzt.

Die Mietkosten sind für Nachwuchsspieler (Jugendliche) niedriger als für Aktive.

Die Stundentarife sind in vier Zonen unterteilt, je nach Nachfrage (Begehrtheit):

Stundentarife in CHF

STAK=Stammverein Aktive / STNW=Stammverein Nachwuchs / AWAK=auswärtiger Verein Aktive / AWWN=auswärtiger Verein Nachwuchs

	STAK	STNW	AWAK	AWNW
Zone 1	240.00	218.00	250.00	230.00
Zone 2	224.00	202.00	232.00	212.00
Zone 3	200.00	178.00	212.00	190.00
Zone 4	160.00	154.00	160.00	154.00

### **3. welche Lenkungseffekte die Anpassungen der Gebühren nach den Punkten 1 und 2 voraussichtlich haben werden**

Da bei den Jugendlichen keine Anpassungen vorgesehen sind, ergibt sich, bezogen auf Punkt 1, kein Lenkungseffekt. Der Gemeinderat erachtet einen reduzierten Beitrag für Jugendliche richtig (kein Nulltarif). Die Aufwendungen für die Hauswirtschaft nach Juniorentrainings und Juniorenspielen ist nicht zu unterschätzen.

Zu Punkt 2: Die Halle wurde zwar gemeinsam gebaut, aber die Nutzungszeiten stehen für sich und haben unseres Erachtens nichts mit dem gemeinsamen Bau zu tun. Es stellt sich hier die Frage, ob Köniz in Zukunft jedes Mal die Tarife anpassen will, wenn Bern eine Erhöhung vornimmt. Hier kann auch die Frage gestellt werden, ob nicht die Gemeinde Bern ihre Tarife senken könnte, damit sich Köniz nicht nur Bern anpassen muss. Man muss sich bewusst sein, dass eine Anpassung der Gebühren kaum nur für die Sporthallen Weissenstein gemacht werden kann. Die Gebühren müssten für alle Anlagen in der Gemeinde Köniz angepasst werden, was zweifellos bei einer Verdoppelung der Tarife auf grosses Unverständnis stossen würde. Es wäre fragwürdig, diejenigen Vereine, welche in der SpoHaWe trainieren und spielen, mit höheren Gebühren zu „bestrafen“, nur weil die Halle zusammen mit Bern gebaut wurde. Übrigens zahlen auswärtige Mieter, wenn sie in Könizer Zeiten die Halle belegen, genau gleich viel, wie wenn sie bei Bern mieten würden. Die Tarifunterschiede bestehen ausschliesslich von Könizer zu Berner Mietern.

Es ist zu erwähnen, dass eine Erhöhung der Gebühren weniger Nachfragen für Mieten zur Folge haben kann. Das bedeutet, dass wohl ein geringer Lenkungseffekt entstehen würde. Laut Erfahrungen von Bern entstand nach der Tarifierhöhung nur ein geringer Rückgang der Nachfragen. Das heisst, dass die Gebührenerhöhung scheinbar akzeptiert worden ist.

### **4. wie hoch die Gebühren in der Gemeinde Köniz im Vergleich zu den Gebühren in anderen Gemeinden sind**

Die BSS hat die Könizer Tarife mit denjenigen aus Nachbargemeinden und aus vergleichbaren Gemeinden verglichen: Bern, Thun, Biel, Schaffhausen, Winterthur, Baden und Luzern. Diese Vergleiche ergeben, dass die Gebühren in Köniz weder hoch noch tief sind. Es lässt sich auch kein allgemeiner Trend einer Gebührenaussgestaltung festhalten. In den kleinen Gemeinden ist die Benutzung der Anlagen für Vereine mit Sitz in der Gemeinde oft gratis. Die Stadt Bern hingegen hat per 1. August 2013 ein sehr differenziertes Gebührensystem eingeführt. Allerdings bringt dieses System eine hohe administrative Belastung mit sich und für die Handhabung dieses Gebührensystems wurden 200 Stellenprozente neu geschaffen. Der Einfluss dieser Aufwendungen ist aus dem Vergleich unter Punkt 2 zu ersehen. Man darf sich beim System von Bern fragen, ob ein Grossteil der höheren Einnahmen durch die Gebührenerhöhung nicht einfach für das Bezahlen der neuen Stellen gebraucht wird, sprich der Verwaltungsapparat unnötig vergrössert wurde.

## **5. Die Anpassungen der Gebühren nach den Punkten 1 und 2 ohne Mindereinnahmen für die Gemeinde Köniz auszugestalten**

Der Gemeinderat sieht, dass eine Überarbeitung der Gebühren in Köniz angezeigt ist. Wie in der Ausgangslage vermerkt, stammen die Tarife aus dem Jahr 1998. D.h., dass seit 17 Jahren keine Anpassung mehr vorgenommen wurde. Die Vermietungen haben in den letzten Jahren stark zugenommen. Dies generiert natürlich Mehreinnahmen. Im gleichen Zug ist aber festzustellen, dass die Aufwendungen für die Hausdienste mit den vermehrten Vermietungen gestiegen sind (Präsenzzeiten, Littering, Durchsetzen der Schliesszeiten, etc.). Dem Gemeinderat ist es wichtig, dass einerseits die durch die Vermietungen verursachten Umtriebe finanziell in einem höheren Mass von den Vereinen mitgetragen werden können, andererseits aber die Tarife für die Vereine attraktiv bleiben, da die Vereine z. B. in den Bereichen Gesundheitsförderung, Prävention und soziale Integration wichtige und gute Arbeit leisten. (Durch diese indirekte Leistung fallen an anderen Stellen Kosten weg.)

Tarife erhöhen ist ein Thema, welches bei den Betroffenen immer Unmut auslöst und emotional ist. Daher ist es dem Gemeinderat wichtig, diese Aufgabe sorgfältig anzugehen und ein gerechtes und gerechtfertigtes Gebührensystem auszuarbeiten.

### **Antrag**

Der Gemeinderat beantragt dem Parlament, folgenden Beschluss zu fassen:

Die Motion wird als Postulat erheblich erklärt.

Köniz, 28. Oktober 2015

Der Gemeinderat

### **Beilagen**

- 1) Formelle Prüfung
- 2) Tarife Gemeinde Köniz
- 3) Tarife Stadt Bern
- 4) Tarife Stadt Thun

## **Verordnung über die Benützung der Schul- und Sportanlagen durch Dritte**

**gültig ab 1. Januar 2018**



## **Chronologie**

### **Erlass**

Beschluss des Gemeinderats vom 28. Juni 2017; Inkrafttreten am 01. Januar 2018 (siehe Art. 23 der Verordnung).

Der Gemeinderat von Köniz erlässt, gestützt auf Artikel 60 Buchstabe i der Gemeindeordnung vom 16. Mai 2004 und Artikel 10 Buchstabe b des Bildungsreglements der Gemeinde Köniz 13. Februar 2006 folgende

## **Verordnung über die Benützung der Schul- und Sportanlagen durch Dritte**

### **I. Grundsatz**

#### **Art. 1**

Grundsatz

Die Schul- und Sportanlagen der Gemeinde Köniz können in einem durch diese Verordnung umschriebenen Umfang durch eine weitere Öffentlichkeit benützt werden. Im Verhältnis zur schulischen Benützung gilt:

- a) Die schulische Benützung hat Vorrang.
- b) Die Schulleitungen sind berechtigt, Schulräume während höchstens 6 Wochen im Jahr ausschliesslich für die Schule zu reservieren. Diese Reservationen haben mindestens 3 Monate im Voraus zu erfolgen.

### **II. Benützungsbewilligungen**

#### **Art. 2**

Grundsätze

1 Die Gemeinde erteilt Benützungsbewilligungen

- a) an Vereine und andere Organisationen: für die Schul- und Sportanlagen;
- b) an Privatpersonen: ausschliesslich für die Mehrzweckhalle in Oberwangen.

Zeiten

2 Benützungsbewilligungen können für die folgenden Zeiten erteilt werden:

- a) Sportanlagen in der Schulanlage des Gymnasiums Köniz-Lerbermatt:

Montag – Freitag: 18.00 – 22.30 Uhr

- b) andere Sportanlagen:

Montag – Freitag: 17.30 – 22.00 Uhr

Samstag: 07.00 – 22.00 Uhr

Sonntag: 08.00 – 19.00 Uhr

## c) Schulanlagen:

wird im Rahmen der Möglichkeiten vereinbart.

- 3 Die Benützungsbewilligung legt die Benützungszeiten im Einzelfall fest. In begründeten Fällen kann die Fachstelle Anlagen und Sport betreffend die Sportanlagen von den oben genannten Zeiten Ausnahmen gewähren.
- 4 Die Schul- und Sportanlagen sind bis spätestens 1/2 Stunde nach der bewilligten Zeit zu verlassen.

**Art. 3**

Weitere zeitliche  
Rahmen-  
bedingungen

- 1 An den folgenden Feiertagen und weiteren Tagen bleiben die Schul- und Sportanlagen in der Regel für die normale Benützung geschlossen: Weihnachten, 26. Dezember, Neujahrstag, 2. Januar, Karfreitag, Ostern, Ostermontag, Auffahrt, Pfingsten, Pfingstmontag, Bundesfeiertag, Eidgenössischer Dank-, Buss- und Bettag, Nachmittage des 24. Dezember und 31. Dezember.
- 2 Am Vortag vor einem Feiertag werden die Schul- und Sportanlagen um 16.00 Uhr geschlossen.
- 3 Die Fachstelle Anlagen und Sport der Abteilung Bildung, Soziale Einrichtungen und Sport kann für Kurse, Durchführung und Vorbereitungen von grösseren sportlichen und kulturellen Veranstaltungen Ausnahmen gestatten.
- 4 Die Schul- und Sportanlagen sind während den Weihnachtsferien und während 3 Wochen pro Jahr für die Hauptreinigung geschlossen. Die Hauswirtschaft bezeichnet die Schliesswochen für ihre Anlagen im Einvernehmen mit der Fachstelle Anlagen und Sport mindestens 1 Jahr im Voraus.
- 5 Für die Benützung der Mehrzweckhalle Oberwangen durch Privatpersonen gelten folgende Bestimmungen:

- a) Private Anlässe in der Mehrzweckhalle Oberwangen können bis spätestens 01.00 Uhr bewilligt werden.

**Art. 4**

Einzelne  
Bestimmungen

- 1 Die Fachstelle Anlagen und Sport erteilt die Benützungsbewilligungen,
  - a) als Einzelbewilligungen für die betreffenden Veranstaltungen oder
  - b) als Dauerbewilligungen, je nach Bedürfnis befristet oder unbefristet.
- 2 Die Gesuche müssen mindestens 3 Wochen vor dem Anlass

eingereicht werden.<sup>1</sup>

- 3 Die Gebühren sind in den Anhängen 1 und 2 geregelt.
- 4 Die Fachstelle Anlagen und Sport kann von den Inhaberinnen und Inhabern von Bewilligungen eine Kautions bis zur Höhe der Gebühren verlangen.
- 5 Dauerbewilligungen können unter Einhaltung einer Frist von 3 Monaten auf jedes Monatsende gekündigt werden. Einzelbewilligungen können bis 2 Monate vor dem Veranstaltungstermin ohne Kostenfolgen gekündigt werden; bei einer späteren Kündigung sind die ganzen Gebühren geschuldet.
- 6 Die Fachstelle Anlagen und Sport kann eine Bewilligung fristlos entziehen, wenn in gravierender Weise gegen diese Verordnung verstossen wurde oder wenn unwahre Angaben der Bewilligungsinhaberinnen und -inhaber zur Erteilung der Bewilligung führten.
- 7 Eine Bewilligung gilt nur für die Inhaberinnen und Inhaber; sie kann nicht übertragen werden.

### III. Sport für alle

#### Art. 5

Umschreibung

- 1 Jung und Alt der angrenzenden Könizer Quartiere und Orte sollen im Rahmen von „Sport für alle“ Gelegenheit haben, sich während der unterrichtsfreien Zeit auf den Aussenanlagen der Schul- und Sportanlagen aufzuhalten und Sport zu treiben.
- 2 Unter „Sport für alle“ wird nur spontaner, nicht organisierter Sport verstanden. Organisierter Sport benötigt eine Benützungsbewilligung.
- 3 Inhaberinnen und Inhaber einer Benützungsbewilligung haben gegenüber „Sport für alle“ Vorrang.

#### Art. 6

Öffnungszeiten  
für „Sport für  
alle“

Die Aussenanlagen werden für „Sport für alle“ wie folgt freigegeben:

1. Während der Schulzeit:

Montag bis Freitag	nach der Unterrichtszeit bis 22.00 Uhr
Samstag und Sonntag	09.00 bis 12.00 Uhr 14.00 bis 22.00 Uhr

---

<sup>1</sup> Gesuchsformulare können bei der Fachstelle Anlagen und Sport oder über die Website „[www.koeniz.ch](http://www.koeniz.ch)“ bezogen werden.

**2. Während den Schulferien:**

Ganze Woche	09.00 bis 12.00 Uhr 14.00 bis 22.00 Uhr
-------------	--------------------------------------------

**IV. Benützungsregeln****Art. 7**

Parkplätze

- 1 Die Parkplätze bei den Schul- und Sportanlagen sind ausschliesslich für deren Benutzerinnen und Benutzer bestimmt.
- 2 Bei Anlässen mit einem grösseren Publikumsaufmarsch sind die Bewilligungsinhaberinnen und -inhaber verantwortlich für die Parkordnung und die Aufrechterhaltung eines dem Anlass angepassten Parkdienstes bis zum Schluss der Veranstaltung.

**Art. 8**Sauberkeit/  
Schäden

- 1 Die Benutzerinnen und Benutzer haben die Schul- und Sportanlagen sauber zu hinterlassen.
- 2 Allfälliger erhöhter Reinigungsaufwand wird den Verursacherinnen und Verursachern in Rechnung gestellt.
- 3 Allfällige Schäden sind der Hauswirtschaft unverzüglich zu melden.

**Art. 9**

Vereinsmobiliar

- 1 Das Aufstellen oder Aufbewahren von schulfremden Einrichtungen, Gerätschaften und Instrumenten sowie schulfremdem Mobiliar in oder auf den Schul- und Sportanlagen ist nur mit Bewilligung der Schulleitung und der Fachstelle Anlagen und Sport gestattet.
- 2 Die Gemeinde lehnt jede Haftung für Schäden, die sich aus dem Betrieb dieser Einrichtungen ergeben, soweit gesetzlich zulässig, ab. Sie übernimmt auch keine Haftung für Beschädigung oder Diebstahl.

**Art. 10**

Turnhallen

- 1 Die Hallen dürfen nur barfuss oder mit sauberen Hallenschuhen betreten werden, die keine Farbspuren oder Gummiabrieb hinterlassen.
- 2 In den Turnhallen gilt ein striktes Silikon-, Harz- und Haftmittelverbot.
- 3 Die Korridore dürfen nicht als Materialdepot benutzt werden.

- 4 Aus Geräteräumen verwendetes Material (Langbänke usw.) ist vor dem Verlassen der Anlage wieder ordnungsgemäss wegzuräumen. Da die Platzverhältnisse knapp sind, ist die Platzierungsordnung in den Geräteräumen unbedingt einzuhalten.
- 5 Innengerätschaften dürfen im Freien nicht verwendet werden und umgekehrt.

### **Art. 11**

#### Rasenplätze

- 1 Die Anordnungen der Hauswirtschaft und der Fachstelle Anlagen und Sport betreffend der Beispielbarkeit der Rasenplätze sind zu beachten.
- 2 Bei andauerndem Regenwetter, Schnee, während Tauperioden oder bei Unterhaltsarbeiten können die Rasenplätze für eine gewisse Zeit gesperrt werden.
- 3 Im Wintersemester sind alle Naturrasenplätze für den „Sport für alle“-Betrieb gesperrt. Kunststoffrasenfelder dürfen im Winter benützt werden, wenn sie schneefrei sind.

### **Art. 12**

#### Verbote

- 1 Das Konsumieren von Alkohol und Drogen ist auf allen Schul- und Sportanlagen, insbesondere auch in den Garderoben, verboten.
- 2 Ausnahmen für den Verkauf und das Konsumieren von Alkohol bewilligt die Fachstelle Anlagen und Sport.
- 3 In den Gebäulichkeiten der Schul- und Sportanlagen gilt ausnahmslos ein Rauchverbot.
- 4 Das Abspielen von Tonträgern im Freien ist im „Sport für alle“-Betrieb nicht gestattet.
- 5 Hunde sind an der Leine zu führen. Das Versäubernlassen ist verboten.
- 6 Auf allen Spiel-, Pausen- und Sportplätzen herrscht allgemeines Fahrverbot.

### **Art. 13**

#### Sperrzeit

- 1 Zwischen 22.00 und 06.00 Uhr ist der Aufenthalt in und auf den Schul- und Sportanlagen nur für Berechtigte gestattet. Als Berechtigte gelten die Angestellten der Schulen sowie Bewilligungsinhaberinnen und -inhaber und die Teilnehmenden an den entsprechenden Veranstaltungen.
- 2 Ausnahmen (z.B. öffentliche Durchgänge) sind signalisiert.

**Art. 14**

Einhaltung der  
Benützungsregel  
n

Die Hauswirtschaft überwacht die Einhaltung der Benützungsregeln und schreitet wenn nötig ein. Ihre Anordnungen sind zu befolgen.

**V. Besondere Bestimmungen für das Lehrschwimmbad Niederwangen****Art. 15**

Grundsatz

Für die Benützung des Lehrschwimmbads Niederwangen gelten grundsätzlich die allgemeinen Bestimmungen dieser Verordnung sinngemäss, ergänzt durch die nachfolgenden Bestimmungen.

**Art. 16**

Öffentlicher  
Badebetrieb;  
Benützungsbewil  
ligung

- 1 Freitags von 18.00 bis 21.00 Uhr steht das Lehrschwimmbad im Rahmen des öffentlichen Badebetriebs der Allgemeinheit offen.
- 2 Während den übrigen Zeiten sind Einzel- und Dauerbewilligungen möglich, sofern das Lehrschwimmbad nicht schulisch benützt wird; die Benützungszeiten werden abgesprochen und in der Bewilligung festgelegt.

**Art. 17**

Regeln für jede  
Benützung

- 1 Folgende Regeln gelten für jede Benützung des Lehrschwimmbads:
  - a) Personen mit ansteckenden Krankheiten, offenen Wunden, schweren Hautausschlägen u.ä. haben keinen Zutritt.
  - b) Vor dem Betreten des Lehrschwimmbads haben sich die Badenden gründlich zu duschen.
  - c) Den Weisungen des Personals ist Folge zu leisten.
- 2 Im Interesse eines geordneten Badebetriebes ist insbesondere untersagt:
  - a) Das Einspringen in das Schwimmbecken vom Beckenrand und von den Stufen aus sowie das Hineinstossen oder Untertauchen von anderen Badenden.
  - b) Das Aus- und Ankleiden ausserhalb der Garderoben.
  - c) Das Tragen von Badekleidern, die das Sittlichkeitsgefühl anderer Badebesucher verletzen können.
  - d) Das Mitnehmen von Tieren.
  - e) Das Rauchen, Essen und Trinken in der ganzen Anlage.

- f) Das Benützen störender Badeartikel wie Schwimmflossen, Taucherbrillen, Schnorcheln, Luftmatratzen und dergleichen.
  - g) Das Musizieren und das Benützen von Musikgeräten jeder Art.
  - h) Das Rennen und Lärmen in allen Räumen.
  - i) Das Ballspielen, ausgenommen im Schwimmbecken während Schulsport und Vereinsbetrieb.
  - j) Jedes Verunreinigen des Badewassers und der Räume.
- <sup>3</sup> Die Kontrollperson ist berechtigt, Personen, die gegen die Regeln verstossen, aus dem Bad zu weisen. Bei groben Verstössen gegen diese Verordnung oder bei Zuwiderhandlungen gegen die Weisungen der Kontrollperson kann diese den Zutritt ins Bad für bis zu einer Woche verweigern, ohne dass ein Anrecht auf eine Rückerstattung des Preises besteht. Für einen längeren Ausschluss gilt Artikel 22.

### **Art. 18**

Regeln für den öffentlichen Badebetrieb

- 1 Während dem öffentlichen Badebetrieb ist der Zutritt für Kinder und Jugendliche unter 16 Jahren nicht erlaubt, auch nicht in Begleitung Erwachsener.
- 2 Die Benützer haben ihr persönliches und gültiges Abonnement der Kontrollperson (Hauswart, Schulleitung, Anlagen + Sport) auf Verlangen hin vorzuweisen.

### **Art. 19**

Keine dauernde Aufsicht

Für das Lehrschwimmbad besteht keine dauernde Aufsicht. Im Einzelnen gilt:

- a) Kindergärten, Schulen und Schulsport: Das Baden und Schwimmen der Kinder während der Unterrichtszeit steht unter der Verantwortung und Kontrolle der Lehrerschaft.
- b) Öffentlicher Badebetrieb: Es ist eine Badeaufsicht anwesend.
- c) Einzel- und Dauerbewilligungen: Die Aufsicht muss durch eine verantwortliche Privatperson – beispielsweise ein Vereinsmitglied – ausgeübt werden.

## **VI. Haftung, Zuständigkeit, Sanktionen**

### **Art. 20**

Haftung

Die Gemeinde haftet nicht für Schäden als Folge von Diebstahl, Sachbeschädigungen, Verlust von Gegenständen, Geld oder anderen Wertsachen.



**Art. 21**

Verfügungen

Verfügungen erlässt die Leiterin oder der Leiter der Abteilung Bildung, Soziale Einrichtungen und Sport.

**Art. 22**

Strafbestimmungen

- 1 Wer den Vorschriften dieser Verordnung zuwider handelt, kann mit Busse bis zum Höchstmass gemäss Artikel 58, Absatz 2 des Gemeindegesetzes bestraft werden.
- 2 Die Leiterin oder der Leiter der Abteilung Bildung, Soziale Einrichtungen und Sport erlässt die Bussenverfügungen.
- 3 Das Verfahren richtet sich nach den kantonalen Bestimmungen über die Busseneröffnung.
- 4 Die Bestrafung gestützt auf andere Erlasse, namentlich das Schweizerische Strafgesetzbuch, bleibt vorbehalten.
- 5 Personen, die das 18. Altersjahr noch nicht vollendet haben, unterstehen dieser Verordnung ebenfalls. Zuständigkeit und Verfahren richten sich in diesem Fall nach den Vorschriften über die Jugendrechtspflege.
- 6 Die Leiterin oder der Leiter der Abteilung Bildung, Soziale Einrichtungen und Sport kann fehlbare Personen zudem bis zu einer Dauer von 6 Monaten von der Benützung der Schul- und Sportanlagen ausschliessen.

**VII. Schlussbestimmung****Art. 23**Aufhebung  
bisherigen  
Rechts und  
Inkrafttreten

- 1 Diese Verordnung hebt das vom Gemeinderat am 21. März 2013 beschlossene Reglement über die Benützung der Schul- und Sportanlagen auf.
- 2 Sie tritt am 1. Januar 2018 in Kraft.

Köniz, xx.xxxx.2017

Im Namen des Gemeinderats

Der Gemeindepräsident

Die Gemeindeschreiberin

Ueli Studer

Pascal Arnold

**Anhang 1****Gebühr für die Benützung von Schulräumen, Sportanlagen, dazugehörenden Geräten und Mobiliar**

	Einzel- beitrag für 2.0 Std. (Grund- beitrag)	Einzel- beitrag für jede weitere Stunde	Pauschal- beitrag Dauerbele- gung für 1 Stunde pro Woche + Jahr
<b>Aulen, Singsäle und Theaterzimmer</b>			
für 300 und mehr Personen (exklusive Küche + Musikanlage)	48.–	12.–	600.–
für 200–300 Personen (exklusive Küche + Musikanlage)	36.–	9.–	450.–
bis 200 Personen (exklusive Küche + Musikanlage)	20.–	5.–	300.–
nur Mehrzweckhalle	20.–	5.–	300.–
Mehrzweckhalle mit Bühne, Küche und Musikanlage	36.–	9.–	450.–
andere Räume (Singsaal, Theaterzimmer, Mehrzweck- raum) bis 100 Personen (exklusive Küche)	16.–	4.–	200.–
<b>Küchen und Spezialräume</b>			
Küche Aula Schliern (nur für Vereine und Institutionen)	48.–	12.–	
Schul-Küche gross mit Küchengeräten und Geschirr	36.–	9.–	450.–
Küche klein mit Küchengeräten und Geschirr	20.–	5.–	300.–
Spezialräume mit Benützung der Einrichtungen (Chemie, Physik, Photo, Film etc.)	20.–	5.–	300.–
Spezialräume ohne Benützung der Einrichtungen	16.–	4.–	200.–
<b>Schulzimmer und andere Räume</b>			
Schulzimmer, , Aufenthaltsräume	16.–	4.–	200.–
Luftschutzkeller	16.–	4.–	200.–

**Sport-, Turn- und andere Hallen,  
Lehrschwimmbad**

Sporthalle	48.–	12.–	600.–
Normalhalle	36.–	9.–	450.–
Beachfeld Volleyball Steinhölzli	36.–	9.–	450.–
Kleinhalle (Gymnastik- und Tanzraum)	24.–	6.–	350.–
Kraftraum	20.–	5.–	300.–
Lehrschwimmbad	48.–	12.–	600.–

Lehrschwimmbad, Jahresabonnement für eine einzelne Person für den öffentlichen Badebetrieb: Fr. 150.–

**Fussballfelder, Rasen- und Hartplätze**

Fussballfeld gross (für 11er-Fussball mit Beleuchtung)	48.–		600.–
Fussballfeld gross ohne Beleuchtung	36.–		450.–
Fussballfeld klein (7er Fussball) mit Beleuchtung	36.–		450.–
Fussballfeld klein (7er Fussball ) ohne Beleuchtung	20.–		300.–
Rasen- oder Hartplatz mit Beleuchtung	36.–		450.–
Rasen- oder Hartplatz ohne Beleuchtung	20.–		300.–

**Sportplatz Liebefeld**

ganze Anlage mit Beleuchtung (inkl. Tribüne)	66.–		850.–
ganze Anlage ohne Beleuchtung (inkl. Tribüne)	48.–		600.–
nur Fussballfeld mit Beleuchtung (inkl. Tribüne)	48.–		600.–
nur Fussballfeld ohne Beleuchtung (inkl. Tribüne)	36.–		450.–
nur Rundbahn mit Beleuchtung (inkl. Tribüne)	36.–		450.–
nur Rundbahn ohne Beleuchtung (inkl. Tribüne)	24.–		350.–

Zeitmessanlage Sportplatz Liebefeld gemäss Ansatz des Bernischen Leichtathletikverbandes

Vorbereitungsarbeiten für alle Anlagen am gleichen Tag **vor** dem Anlass 24.–

**Meisterschaftspauschalen Vereine Einzelspiel** pro Anlass**ab 20 Saisonspiele pro Verein**

Sporthalle mit Tribüne	80.–
Sporthalle	60.–
Normalhalle	40.–
Liebefeld Fussballfeld (inkl. Tribüne)	80.–
Fussballfeld gross (für 11er-Fussball)	60.–
Fussballfeld klein (7er Fussball)	40.–

**Meisterschaftspauschalen Vereine Turnier****ab 5 Turniere pro Verein und Jahr**

Sporthalle mit Tribüne	100.–
Sporthalle	80.–
Normalhalle	60.–
Liebefeld Fussballfeld (inkl. Tribüne)	100.–
Fussballfeld gross (für 11er-Fussball)	80.–
Fussballfeld klein (7er Fussball)	60.–

**Gebühr für elektronische Geräte und Turngeräte sowie für Mobiliar**

pro Anlass	für 1 Woche	2 bis max. 3 Wochen (über 3 Wochen auf Anfrage)
Pro Gerät (Beamer, etc.)	30.–	120.–
Beschallungs- und Lichtanlage	60.–	240.–
Flügel / Klavier	15.–	60.–
Stellwand	6.–	24.–
Abdeckrollen pauschal	60.–	240.–

**Benützung von Geräten ausserhalb der Schulanlage**

Tisch aus Aula oder anderen Räumen	6.–	24.–	48.–
Stuhl aus Aula oder anderen Räumen	4.–	16.–	32.–
Turngeräte gross (Barren, Tor, Sprungmatte etc.)	30.–	120.–	240.–
Turngeräte mittel (Trampolin, Junioren-E-Tor,	15.–	60.–	120.–

Sprungmatte etc.)

**Kehrichtentsorgung. Schäden, Verluste**

Beschädigungen oder Verlust an Mobiliar (inkl.  
Geschirr)

nach Aufwand

Kosten für Kehrichtentsorgung

nach Aufwand

**Berechnungsgrundlagen / Zuschläge / Ausnahmen**

- Einzelbeitrag: pro weitere Stunde (ab 15 Minuten) Zuschlag von 25% auf dem Grundbeitrag.
- Pauschalbeitrag: Zuschlag pro halbe Stunde 50% auf dem Grundbeitrag.
- Zuschlag für auswärtige Benützer (nur Einzelbenützungen möglich): 200% auf dem Grundbeitrag.
- Anlässe mit kommerziellem Charakter (nur in begründeten Ausnahmefällen): 100% Zuschlag auf den Gebühren für auswärtige Benützer.
- Jugendgruppen, sofern die Mehrheit der Gruppenmitglieder unter 18 Jahre alt ist, entrichten 1/6 vom Pauschalbeitrag, resp. 1/2 vom Einzelbeitrag (ohne auswärtige Benützer und Anlässe mit kommerziellem Charakter).
- Gemeinnützige oder im Interesse der Gemeinde liegende Veranstaltungen können im Ermessen des Direktionsvorstehers von der Gebühr befreit werden.
- Ab einem Jahresumsatz von 5'000.- pro Verein, wird ein Rabatt von 20% auf die Jahresgebühr für Dauerbelegungen gewährt.

**Anhang 2 entfällt komplett****Bedingungen für Benützung der Aula der Primarschule Schliern für private Anlässe**